

Hintergrund

Die Verbreitung von modernen Kommunikations- und Informationsmedien eröffnet einer breiten Öffentlichkeit den Zugang zu mehr Wissen. Dieser Weg des **Wissenstransfers** wird von immer mehr medizinischen Laien genutzt und von vielfältigen Institutionen mit Inhalten bedient. Unklar ist bisher, welche Patienten selbständig nach medizinischen Informationen suchen, welche Erwartungen sie an die gefundenen Informationen haben und nach welchen Kriterien sie diese bewerten.

Ziele

Die vorliegende Studie hat das Ziel, für Patienten in der hausärztlichen Praxis folgende Fragen zu beantworten

- > Welche Patienten suchen **wo** und mit **welchen Motiven** nach medizinischen Informationen und welchen Quellen vertrauen Sie?
- > Wünschen Patienten zusätzlich zum Arztgespräch **schriftliche medizinische Informationen** und aus welchen Gründen?
- > Welche **Inhalte** sind Patienten bei einer medizinischen Information wichtig?
- > In welcher Weise fließt das gewonnene Wissen in die **Arzt-Patienten-Beziehung** ein?

Methoden

Schriftliche, nicht selektionierte Befragung von 1115 Patienten in 11 hausärztlichen Praxen des Ruhrgebiets in einem Untersuchungszeitraum von 12 Wochen. Auf der Grundlage einer ausführlichen Literaturrecherche wurde ein 10seitiger Fragebogen mit den Themenschwerpunkten

- Bereitschaft und Motivation für Informationssuche
- Vertrauensbasis für Informationsmedien und Inhalte
- Anwendungsbereiche des erworbenen Wissens

erstellt. Die Befragung wurde von Medizinstudenten der Universität Witten/Herdecke in den hausärztlichen Praxen durchgeführt.

Studienteilnehmer	
Altersdurchschnitt	46,0 ± 17,7
Anteil Frauen	590 (56,5%)
Beruf:	
Hausfrau	110 (9,9%)
Arbeiter	95 (8,5%)
Angestellte	322 (28,9%)
Rentner	209 (20,4%)
Ausbildungsabschluss:	
Lehre	407 (40,6%)
Fach-/Meisterschule	95 (9,5%)
Hochschulabschluss	232 (23,2%)
Gesundheitszustand im Allgemeinen	
ausgezeichnet	34 (3,3%)
sehr gut	113 (10,9%)
gut	555 (53,3%)
weniger gut	304 (29,2%)
schlecht	35 (3,3%)

Ergebnisse

Informationsbedarf

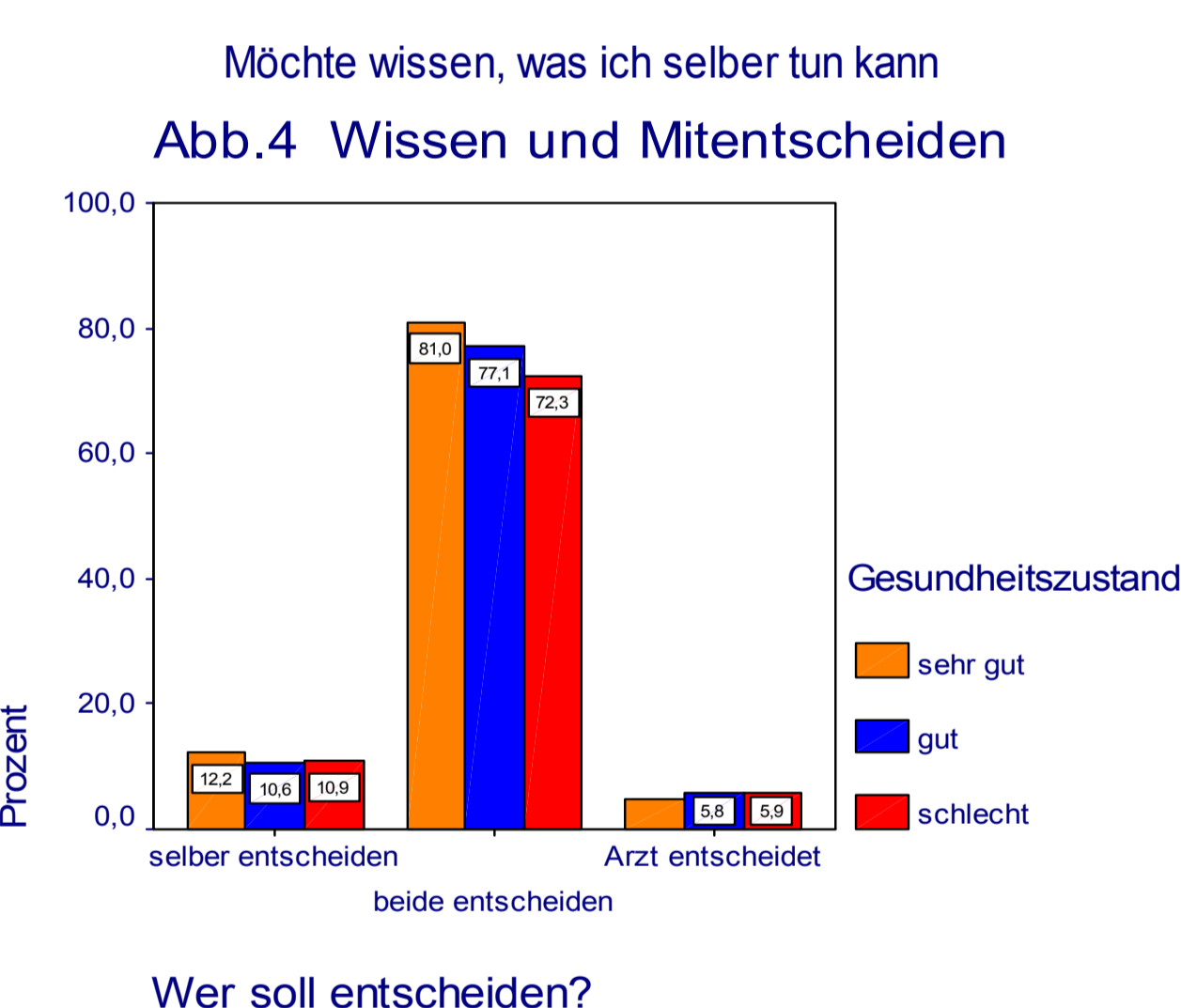
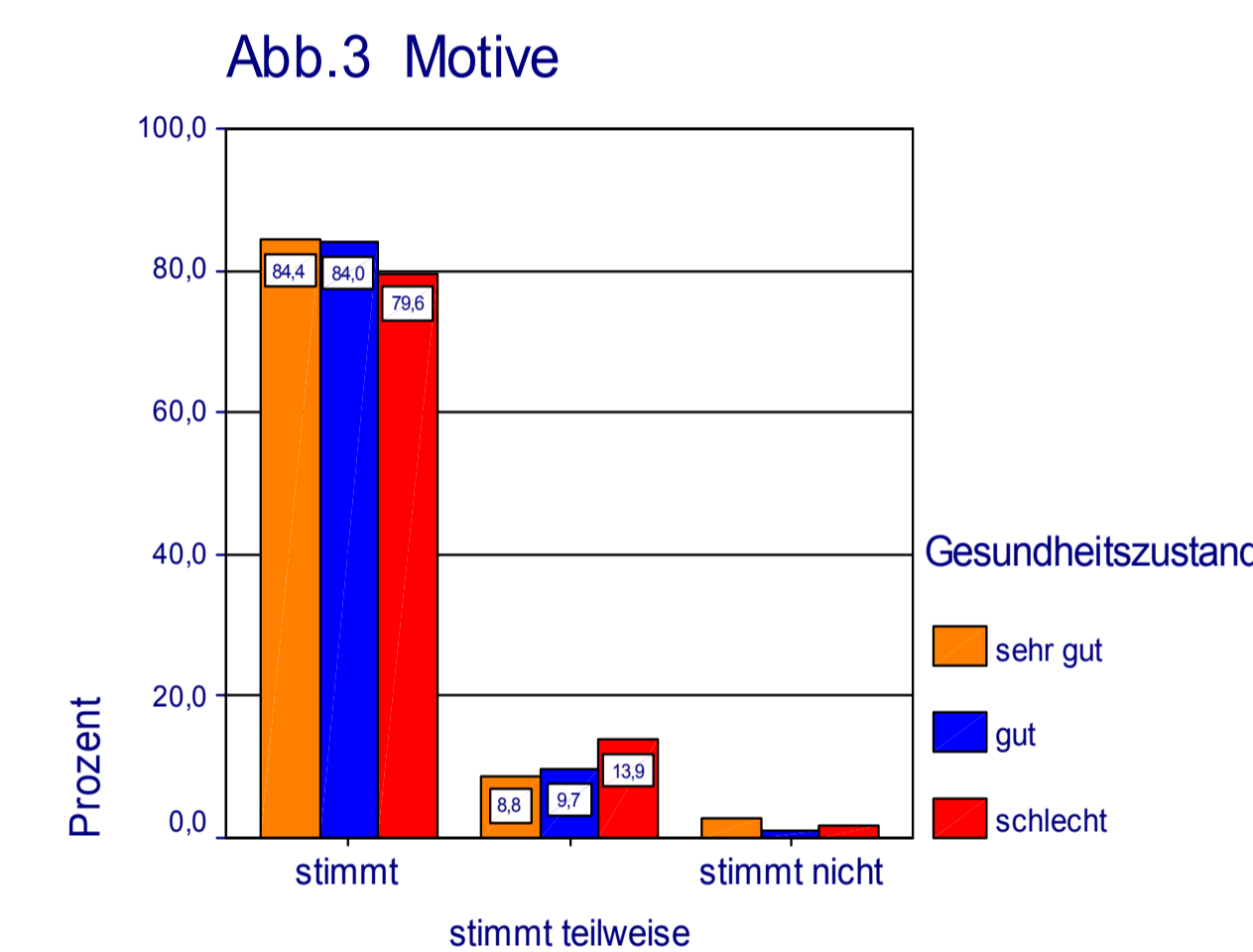
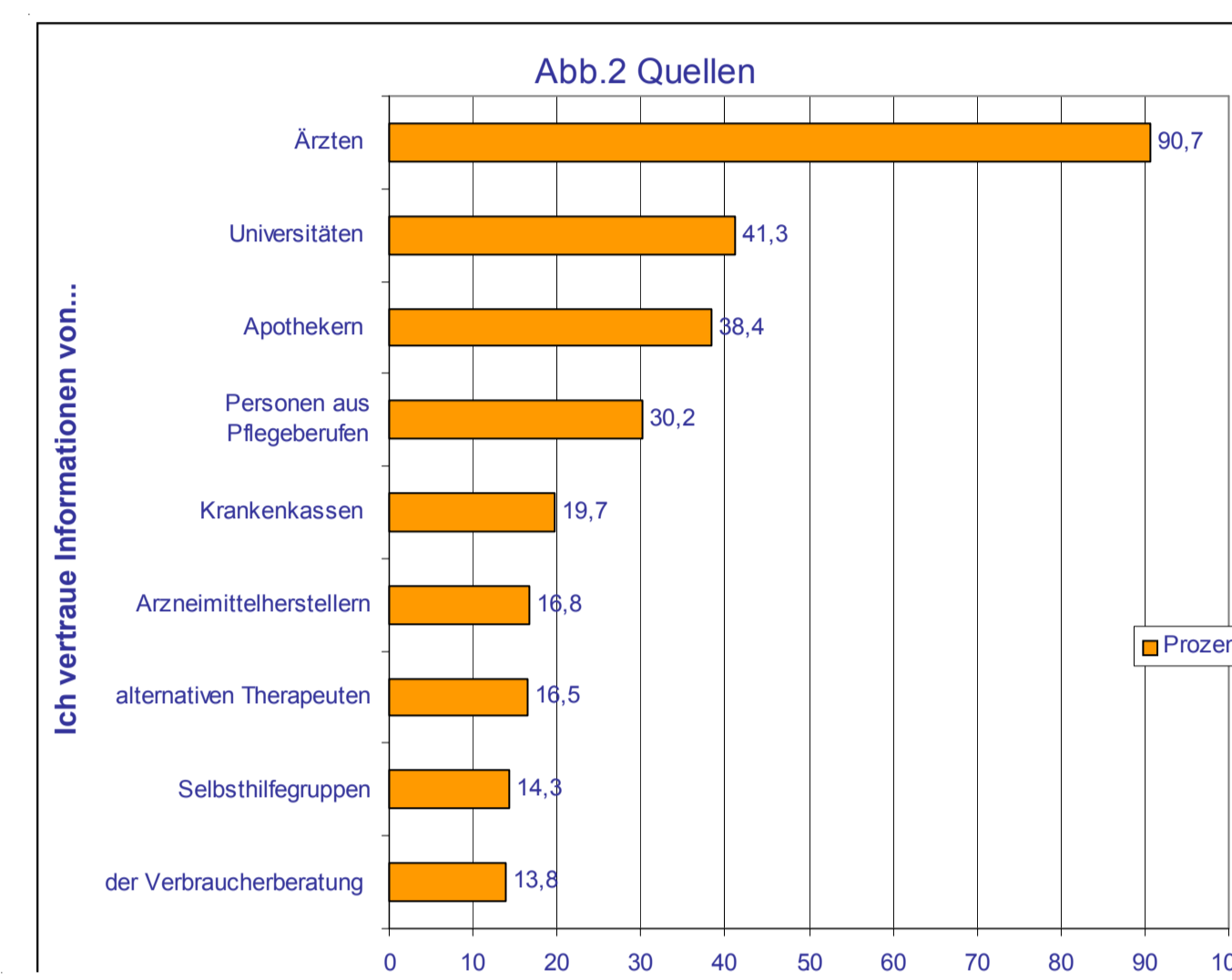
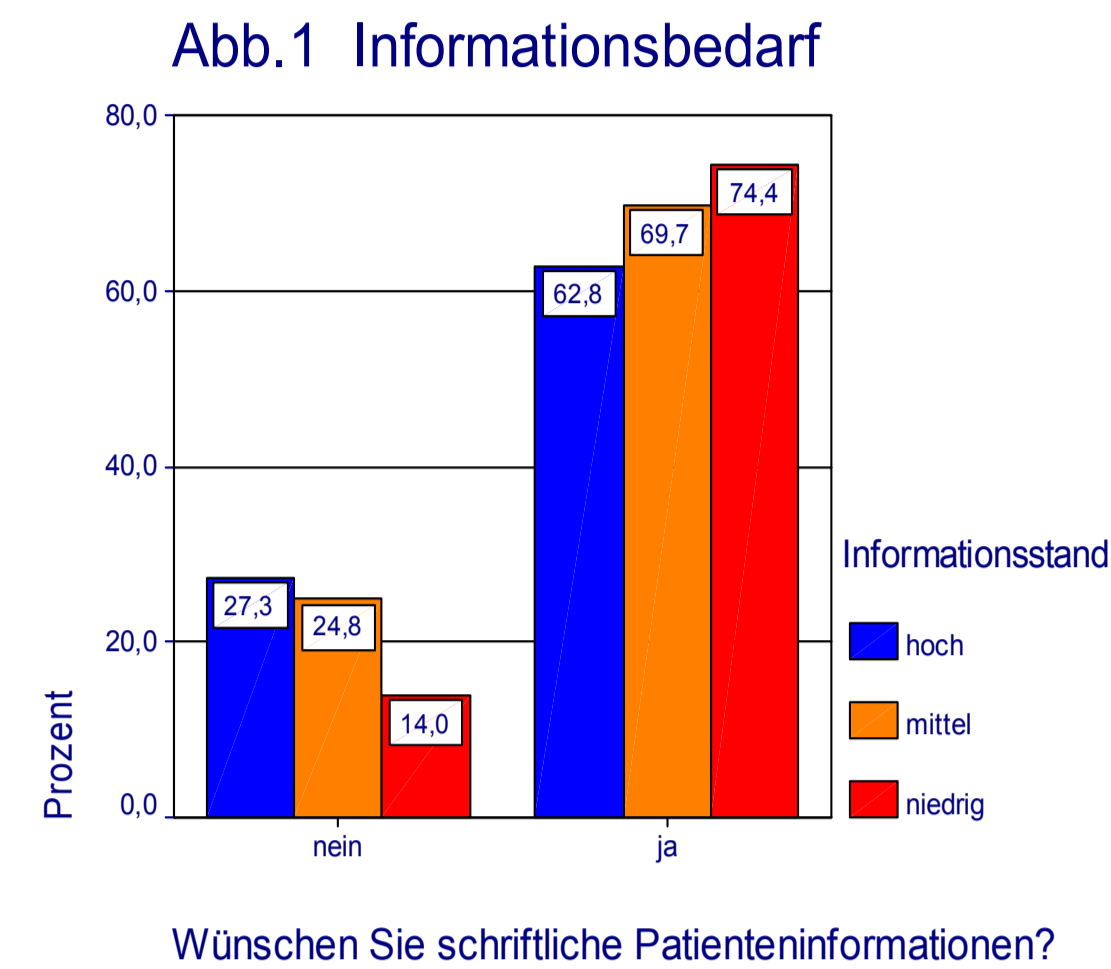
--> Die meisten der befragten Patienten (82,6%) suchen im Erkrankungsfall selbständig nach medizinischen Informationen.
 --> Deutlich über 2/3 der Befragten (71,1%) wünschen eine schriftliche Patienteninformation zusätzlich zum Arztgespräch
 --> Der Wunsch nach einer schriftlichen Patienteninformation besteht auch bei den Patienten, die bereits einen hohen Informationsstand haben (62,8%). (Abb. 1)

Quellen

--> Die meisten Patienten (79,8%) erhalten und erwarten medizinische Informationen nach wie vor beim **Arzt**. Den Ärzten wird auch das meiste Vertrauen entgegengebracht (82,7%).
 --> Universitäten wurden vergleichsweise selten als Informationsquellen genutzt (11,2%). Das Vertrauen ist jedoch nach den Ärzten dort am größten (43,4%). (Abb. 2)

Motive

--> 84,8% der Patienten möchten erfahren, **was sie selber tun können**.
 --> 79,1% möchten durch die Patienteninformation **mehr Sicherheit im Umgang mit ihrer Erkrankung** erlangen.
 --> 90,0% möchten das Besprochene in Ruhe zu Hause nachlesen. (Abb.3)



Suchende

--> **Frauen** suchen häufiger als Männer
 --> **Jüngere** suchen häufiger als Ältere
 --> Der Gesundheitszustand scheint keine Rolle zu spielen

Inhalte

--> Erklärungen zu **Erkrankungsursachen** (94,4%), **Behandlungsverfahren** generell (89,7%) und **Risiken von Behandlungsverfahren** (92,9%) sind fast allen Patienten wichtig.

Wissen und Mitentscheiden

--> die meisten Patienten möchten **gemeinsam mit ihrem Arzt** (75,5%) oder sogar **allein entscheiden** (11,5%). Nur 6,2% möchten die Entscheidung ihrem Arzt überlassen.
 --> bei den >60jährigen sinkt der Wunsch mitzuentscheiden deutlich ab.
 --> 55,3% aller befragten Patienten wünschen sich eine schriftliche Patienteninformation um mitentscheiden zu können.
 --> Patienten, die ihren Gesundheitszustand als "gut" oder "sehr gut" einschätzen, möchten häufiger mitentscheiden, als Patienten mit eher "schlechtem" Gesundheitszustand. (Abb.4)

Zusammenfassung und Ausblick

Die Auswertung der Befragung von 1115 Patienten aus 11 hausärztlichen Praxen zeigt, dass der Großteil der befragten Patienten

- an medizinischen Informationen in mündlicher (Arzt) und schriftlicher Form interessiert ist,
- bereit ist, selbständig nach diesen zu suchen,
- in erster Linie etwas über Erkrankungsursachen, Behandlungsmöglichkeiten und Hinweisen zur Selbsthilfe erfahren möchte,
- das erworbene Wissen dazu nutzen möchte, um mehr Sicherheit im Umgang mit der eigenen Erkrankung zu erlangen und sich an wichtigen, den diagnostischen und therapeutischen Prozess betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.

Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse stellen sich für die Zukunft zwei Fragen:

1. Sind die Ärzte durch Studium, Weiter- und Fortbildung dazu befähigt, das **Informationsbedürfnis ihrer Patienten adäquat zu decken**?
2. Wie steht es um die **Qualität** der für Patienten verfügbaren medizinischen Informationen? Neben Laienverständlichkeit ist die wissenschaftliche Aktualität ein führendes Qualitätskriterium. In diesem Sinne könnte es hilfreich sein, bei der Erstellung von medizinischen Informationen für Patienten noch mehr auf die evidenzbasierte Medizin zu fokussieren.